

Ein Wintermärchen aus Sicht der Wirtschaftspresse

Während die Konkurrenten wegen eines weltweiten Überangebots von Kalidüngern die Produktion kürzen, schickt K+S die Kumpel nach Hause und will die Dividende für Aktionäre erhöhen.

Ist die "Entsorgungskrise" wegen einer versagten Genehmigung ein Wintermärchen?

Agrarzeitung 01.12.2015

Da K+S erst einmal nicht mit einer schnellen Regelung rechnet, hatte der Düngemittelhersteller am vergangenen Freitag mitgeteilt, die Produktion in den Kaliwerken Unterbreizbach und Hattorf einzustellen. (...) Eine Beeinträchtigung der Kunden von Kalidüngemitteln sollte nur in Einzelfällen stattfinden, heißt es in Kassel. **Die Belieferung mit Kalidüngern erfolgt aus Lagerbeständen** sowie durch andere Werke.

Wallstreet online 01.12.2015

Wegen der schwächeren Nachfrage nach Kali-Dünger hat der Konzern zuletzt die Prognose für 2015 gesenkt. Aufgrund der sinkenden Preise für Agrarrohstoffe, wie Mais und Weizen, rechnet es sich für weniger Landwirte als früher Agrarrohstoffe anzubauen. **Das drückt die Nachfrage nach Kalidünger, weshalb die Preise unter Druck sind.** Verschärft wird die Lage bei K+S durch die starke Abwertung des brasilianischen Real. **Obwohl die Konkurrenten reihenweise die Produktion kürzen, sind die bisher angekündigten Reduktionen viel zu gering, um für eine baldige Trendwende beim Kalipreis nach oben zu sorgen.**

Vorstandschef Norbert Steiner will dennoch die Dividende erhöhen. Er wirbt nach der erfolgreichen Abwehr der Übernahme durch den kanadischen Konkurrenten Potash um das Vertrauen der Investoren. „Der gesamte K+S-Vorstand ist sich bewußt, dass wir „liefern“ müssen – das werden wir auch tun“, sagte Steiner beim Kapitalmarkttag nach der Vorlage der Neunmonatszahlen. Die Skepsis der Investoren drücken sich in folgenden Kennzahlen aus: KGV 10,6 bei einem KBV von 1,3 und einer Dividendenrendite von 4,2 Prozent. Zuletzt beflügelten allerdings Hoffnungen auf einen **neuen Übernahmever such durch den kanadischen Wettbewerber Potash** die K+S-Aktie kräftig.

Wallstreet online 04.12.2015

Dickschiffe unter Wasser

Spekulationen sorgen zudem bei K+S für Wirbel. **Zahlreiche wichtige Aktionäre wollen sich nach Informationen der WiWo auf der nächsten Hauptversammlung gegen Vorstandschef Norbert Steiner wenden. Die Potash-Offerte über 41 Euro je Aktie war ein guter Preis, aktuell werden nur noch 25 Euro aufgerufen.**

Wallstreet online 07.12.2015

Nachdem der kanadische Konzern Potash sein Übernahmeangebot für **K+S** zurückgezogen hatte, war die K+S-Aktie eingebrochen. (...)

Kalipreis könnte weiter sinken

Ein starkes Salzgeschäft könnte **K+S** sehr gut gebrauchen, steht der Konzern doch vor erheblichen Herausforderungen. So sind die Preise für **Agrarrohstoffe**, wie **Mais** und **Weizen**, seit etlichen Monaten unter Druck. Entsprechend sind sie nur halb so hoch wie vor zwei oder drei Jahren. Daher lohnt es sich für weniger Landwirte als früher, Agrarrohstoffe anzubauen. Das drückt auf die Kalipreise, zumal wenn die Notierungen für Agrarrohstoffe weiter nach unten tendieren sollten. Experten gehen daher davon aus, dass die Kalipreise in den nächsten Monaten weiter sinken könnten.

Verschärft wird die Lage dadurch, dass schon bald zusätzliches Angebot an Kalidünger auf den Markt kommen wird, nicht zuletzt von K+S selbst. Der Konzern will Mitte 2016 sein Legacy-Projekt in Kanada in Betrieb nehmen. K+S-Chef Norbert Steiner hat dazu einen Vertrag mit Koch Industries, einem der größten Produzenten und Händler von Dünger in den USA geschlossen und will jährlich rund 0,5 Mio. Tonnen Kali an Koch liefern. Das wäre rund ein Viertel der ab Ende 2017 anvisierten jährlichen Produktionsmenge des Legacy-Projekts.